

Lernen durch Erzählen von Geschichten

„Einsteins Kinder: Auf der Bühne des Lebens“ ist ein Projekt zur Sprachförderung von Kindern

HERZOGENRATH. An der Regenbogenschule in Herzogenrath wird über die Dauer von drei Jahren ein wissenschaftliches Pilotprojekt zur Förderung kindlicher Sprachkompetenz durchgeführt. An der Schule sind viele Kinder mit Migrationshintergrund angemeldet. Mit Hilfe einer professionellen Geschichtenerzählerin sollen die Kinder sich selbst und ihre Begabungen entdecken. „Einsteins Kinder: Auf der Bühne des Lebens“ ist ein innovatives Projekt zur Sprachförderung von Kindern. „Im Jahr 2012 wurde im Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur darüber diskutiert, wie man die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund vornehmen könne. Die Thematik haben wir aufgegriffen, weiterentwickelt und das Ergebnis ist jetzt ein wissenschaftliches Pilotprojekt, das von der Universität Köln begleitet wird“, erläutert Bruno Barth, der Vorsitzende des Ausschusses. Zum Schuljahresbeginn 2013/2014 startete das ungewöhnliche Experiment und seitdem erzählt Regina Sommer einmal wöchentlich in einer Grundschulklasse Geschichten. Das hört sich zunächst nicht sehr spektakulär an, soll jedoch



Sie stellten „Einsteins Kinder“ vor: (vorne v.l.) Frederick Muckenhaupt, Bruno Barth, Regina Sommer und Marianne Schmohele-Heimes, (hinten v.l.) Bürgermeister Christoph von den Driesch, Dr. Heribert Mertens und René Heeg. FOTO: STADT

außerordentlich effektiv für die sprachliche und soziale Entwicklung der Kinder sein. Und genau das will die von der Universität Köln von Prof. Hennemann vom Lehrstuhl für Erziehungshilfe, begleitete Studie wissenschaftlich belegen.

Der Student Frederick Muckenhaupt begleitet die Studie im ersten Jahr und wird die Unterschiede zwischen der Experimentalgruppe, die von der Geschichtenerzählerin ange-

leitet wird und einer Kontrollgruppe heraus arbeiten. „Die Arbeit mit den Kindern muss sehr sensibel erfolgen, denn sie sollen sich nicht unter Druck gesetzt fühlen, sondern mit Freude bei den Tests sein“, so Muckenhaupt. Regina Sommer berichtet von ihren bisherigen Erfahrungen als Erzählerin in Schulen und sie konnte spürbare Entwicklungen bei ihren kleinen Zuhörern feststellen: „Die Kinder verhalten

sich anders und sind viel mehr bei der Sache. Sie entwickeln ein viel besseres Sprachgefühl und empfinden Mimik, Witz und Humor bewusster. Kinder mit Migrationshintergrund lernen Begrifflichkeiten, die in ihrem Kulturkreis nicht so geläufig sind, schneller zu begreifen.“

Schulleiter René Heeg und Klassenlehrerin Marianne Schmohele-Heimes sind sich einig: „Mit diesem Projekt können wir das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Die Kinder freuen sich auf die wöchentliche Erzählstunde. Sie lernen mit den Märchen aus den verschiedenen Ländern die unterschiedlichen Kulturen besser kennen.“ Heeg bedankt sich für die Realisierung des Projektes insbesondere beim Schulträger, der Stadt Herzogenrath, die die Idee vorbehaltlos gefördert hat.

Die Anteilsfinanzierung wurde in diesem Jahr durch einen Zuschuss der Bürgerstiftung aufgestockt und damit weiterhin ermöglicht. „Die Bürgerstiftung will lokale Projekte fördern und die Jugendförderung steht oben auf unserer Agenda. Die Nachhaltigkeit spielt dabei für uns bei der Auswahl eine sehr wichtige Rolle“, so Dr. Mertens. ▲